

Nürnberg, den 14. Mai 2020

## **ADFC begrüßt CSU- und SPD-Vereinbarung zum Radverkehr verhalten**

*Für den ADFC Nürnberg gehen die Ankündigungen im Kapitel „Radverkehr“ in der Vereinbarung der CSU- und SPD-Fraktionen vom 7. Mai 2020 in die richtige Richtung, reichen aber mit Sicherheit noch nicht aus, um Nürnberg wirklich fahrradfreundlich zu machen. Vor allem erwartet der ADFC von der Rathausmehrheit jetzt rasche Taten zugunsten des Radverkehrs, nicht nur Ankündigungen.*

Nach den Erfahrungen der letzten drei Jahre ist es dem ADFC vor allem wichtig, dass der Radverkehrsetat rasch auf 10 Millionen Euro hochgefahren wird und es nicht bei dieser Zielmarke bleibt. Die Erfahrung zeigt, dass ein höherer Etat auch immer dazu genutzt wird, Projekte mitzufinanzieren, die aus anderen Anlässen angegangen werden. Dies gilt es zu verhindern. Besonders in den durch die Krise knapper werdenden Mitteln muss hier genauer geschaut werden. Auf jeden Fall wird der angekündigte Etat nicht reichen, größere Projekte für den Radverkehr, wie etwa eine neue Unterführung der Ringbahn oder eine Brücke über den Rangierbahnhof zur neuen Universität zu finanzieren.

Auch die „Radvorrangrouten“ sind ein gutes Ziel. Ihre „priorisierte Überführung in das Bauprogramm“ darf aber nicht bedeuten, dass andere Vorhaben zurückgestellt werden, um die Vorrangrouten „abzuwarten“. Das Fahrrad ist auch ein Verkehrsmittel für die Erschließung der Fläche. Möchte jemand mit dem Rad von Herpersdorf nach Fischbach, bleibt ihm nur ein schwacher Trost, zu wissen, dass die Verbindung in die Innenstadt gut ist. Darum müssen die Radvorrangrouten untrennbar mit einem flächendeckenden Netz zusammen gedacht, geplant und gebaut werden.

Der neue Stadtrat sollte sich das Minimalziel setzen, bis zum Ende seiner Amtszeit 2026 an allen Hauptverkehrsstraßen Radwege zu bauen wie es der Radentscheid fordert.